

Erfahrungsbericht

Stockholm University, Schweden, Stockholm

Wintersemester 2023/24

Vorbereitung:

Nach erfolgreicher Bewerbung für das Erasmus+ Programm erfolgen die Planung und Vorbereitung durch das Mobility Online Portal, das einen durch alle Schritte führt. Sowohl die Koordinatoren an der Heimat- als auch an der Gastuniversität stehen bei Fragen sehr hilfsbereit zur Verfügung. Der Gesamtaufwand vor Antritt des Auslandssemesters entspricht im Wesentlichen den im Portal angezeigten Informationen.

Hier möchte ich erwähnen, dass ich mit der Gestaltung des Learning Agreements nicht zufrieden war. Man muss jede Vorlesung, die man an der Gasthochschule belegt mit einer Vorlesung an der Heimathochschule übersetzen. Die übersetzte Vorlesung wird einem anschließend an der Heimathochschule angerechnet. Dies finde ich sehr schade, da sich zum einen einige Vorlesungen nicht gut übersetzen lassen und ich zum anderen einige Vorlesungen gar nicht übersetzt in meinem Transkript stehen haben möchte.

Die Kenntnis der schwedischen Sprache ist nicht zwingend erforderlich, da man sich mit Englisch problemlos überall selbstständig verständigen kann. Falls erforderlich, besteht jederzeit die Möglichkeit, jemanden um Hilfe zu bitten. Dennoch kann ich jedem ans Herz legen den schwedisch Einsteigerkurs zu belegen, um Grundkenntnisse zu erwerben, die einem zum Beispiel im Supermarkt helfen können. Der Kurs wird zudem kostenlos angeboten.

Bargeld wird nicht benötigt, da überall Kartenzahlung möglich ist, meistens sogar bevorzugt wird. Man sollte sich frühzeitig um eine Wohnung bemühen (siehe nächster Abschnitt).

Wohnsituation:

Es existiert ein Wohnungsdepartment, bei dem man sich rechtzeitig bewerben und auf deren Tipps hören sollte. Ich würde mich dort auf jeden Fall bewerben, da der private Wohnungsmarkt teuer und stark umkämpft ist. Falls man keine Wohnung durch das Wohnungsdepartment erhält (so wie ich) und auf eigene Faust sucht, ist es ratsam auf „Qasa“ zu schauen oder gegebenenfalls Facebookgruppen zu durchsuchen. Dabei ist jedoch Vorsicht geboten, da viele Betrüger in diesen Gruppen aktiv sind. Das Wohnungsdepartment liefert auch Tipps zur Suche im privaten Wohnungsmarkt. Hier gelten die Mottos „niemals Geld im Vorfeld überweisen“ und „wenn es zu schön um wahr zu sein aussieht, dann ist es das vermutlich auch“.

Erste Woche in Stockholm:

Es gibt ein paar organisatorische Punkte, die ich so schnell wie möglich abarbeiten würde. Zum Beispiel das Beantragen der Studentenkarte im „Student Huset“ (Huset ist schwedisch für das Haus), um Vergünstigungen für zum Beispiel das Bahnticket zu erhalten. Es kann ein paar Tage dauern bis alles funktioniert. Zusätzlich muss man sich für das System freischalten lassen. Dies macht man ebenfalls im „Student Huset“. Hierzu benötigt man seinen Ausweis und eine Identifikationsnummer, die einem im Laufe des Prozesses mitgeteilt wird. Zusätzlich empfehle ich, dass man sich mit den gängigen Internetseiten wie „Ladok“ (dort meldet man sich für Klausuren an und erhält seine Noten) und „Kurssidor“ (dort schreibt man sich oft für Kurse ein und erhält seine Materialien, wie in OLAT) vertraut macht.

An ausgewählten Tagen wurde von der Universität ein Shuttleservice vom Flughafen zur Universität bereitgestellt. Dieser ist eine gute Option (insbesondere um erste Kontakte zu knüpfen), jedoch kein Muss. Man kommt auch auf eigene Faust mit einer Direktverbindung vom Flughafen in die Innenstadt oder je nach Lage der Wohnung woanders hin. Der Shuttleservice ist jedoch, insbesondere wenn man eine Wohnung am Campus vom Wohnungsdepartment bekommen hat, sinnvoll.

Ich empfehle die BahnApp "SL" zu verwenden, um Bahntickets direkt in der App zu kaufen. Für das Bahnticket gibt es einen Studentenrabatt, der den Besitz der Studentenkarte in der StudentenApp voraussetzt. Die Studentenkarte, die etwa 10€ kostet, kann im „Student Huset“ beantragt werden. Das Formular war ausschließlich in schwedisch, das Personal ist bei Fragen jedoch sehr hilfsbereit. Alternativ kann man Tickets direkt mit der Kreditkarte kaufen, welche für 75 Minuten gültig sind. Ich empfehle zunächst Einzeltickets zu kaufen und schnellstmöglich die Studentenkarte zu beantragen. Anschließend kann man je nach Aufenthaltsdauer vergünstigte Tickets über mehrere Monate kaufen. Da man sich in der Stadt hauptsächlich mit Bussen, Bahnen oder zu Fuß fortbewegt, kann ich dies auch sehr empfehlen.

Zusätzlich wurden von der Universität Willkommensveranstaltungen für neue (Erasmus-) Studenten organisiert, bei denen der Campus gezeigt und Kennenlernspiele organisiert wurden. Dies ist eine gute Möglichkeit, um Kontakte zu knüpfen und insbesondere die Orte für organisatorische Fragen kennenzulernen. Dort wurden zudem verschiedene Studentenorganisationen, Sportprogramme und vieles mehr präsentiert.

Studium an der Gasthochschule:

Das Semester wird nochmal in zwei Hälften unterteilt. Eine Vorlesung läuft in der Regel entweder in der ersten oder der zweiten Hälfte eines Semesters mit anschließender Prüfung am Ende der jeweiligen Hälfte.

Hier macht es Sinn sich im Vorfeld (beim Erstellen des Learning Agreements) zu erkunden in welcher Hälfte die Vorlesung stattfindet. Genauere Informationen zum Ablauf eines Semesters erhält man zusätzlich im Laufe des Vorbereitungsverfahrens.

Es ist wichtig die Deadlines für Anmeldungen zu beachten. Diese sind für Matheklausuren in der Regel eine Woche vor Klausurtermin. Die Einschreibung für Klausuren erfolgt unabhängig von der Kurseinschreibung. Das bedeutet, dass auch wenn man in einem Kurs eingeschrieben ist, man sich zusätzlich für die Klausur anmelden muss.

Grundsätzlich ist es hier sinnvoll sich mit (einheimischen) Kommilitonen auszutauschen und Tipps abzuholen.

Der Campus Frescati (Hauptcampus) ist, je nach Wohnort, super mit der U-Bahn oder dem Bus zu erreichen. Dort findet alles Organisatorische statt und eine Bibliothek bietet Platz zum Lernen. Eine kurze Busfahrt entfernt liegt der neuere Albano Campus an dem ich als Mathestudent alle meine Vorlesungen hatte. Auch hier gibt es Plätze zum eigenständigen Studieren. Die Essensauswahl ist jedoch etwas limitierend. Neben einem Restaurant, das selbst mit Studentenrabatt noch ca. 10€ pro Essen verlangt, gibt es lediglich einen kleinen Kiosk. Es besteht jedoch die Möglichkeit sein eigenes Essen mitzubringen und in einer der vielen Mikrowellen zu erhitzen.

Freizeit:

Stockholm ist eine sehr schöne Stadt, die viel zu bieten hat. Ich kann sehr empfehlen die Stadt zu erkunden, darunter die Altstadt, das Zentrum, die U-Bahn-Stationen und die Ufer.

Der Besuch von Cafés und Bäckereien wie Wilmer und Lillebrors Bageri ist lohnenswert. Stockholm pflegt eine große Café-Kultur. Dementsprechend kann es in den beliebten Cafés schnell voll werden, insbesondere wenn das Wetter Zeit an der frischen Luft unratsam macht. Empfehlenswerte Restaurants sind Tokyo Ramen (sehr gute Ramen), Lao Lao (auch vegan sehr lecker), Sibiriens Sinokök, Magari Pizza und viele mehr. Kulinarisch wird einem in Stockholm viel geboten.

Der Besuch von Museen wie dem Vasa, ABBA oder Nordiska ist ebenfalls ein Muss, um die Kultur und Geschichte Schwedens besser kennenzulernen.

Bei gutem Wetter sollte man die umliegenden Inseln, zum Beispiel Vaxholm, mit der Fähre besuchen. Kleine Wanderungen oder Spaziergänge am Wasser und schöne Cafés, machen die Inseln zu echten Sehenswürdigkeiten.

Das Nachtleben konzentriert sich hauptsächlich in Södermalm. Von Bars über Spielhallen bis hin zu verschiedenen Nachtclubs wird dort für jeden was geboten.

Wenn die Zeit und das Portemonnaie es zulassen kann ich jedem einen Ausflug nach Lappland, um die Polarlichter zu sehen, ans Herz legen (traumhaft). Neben einer einmaligen Landschaft, werden einem dort verschiedene Aktivitäten wie zum Beispiel Schneemobilfahrten, Husky-Touren, Langlaufen oder Schneeschuhwanderungen geboten. Dies kann man auf eigene Faust oder in einer Organisation (frühzeitig die Augen offenhalten und schnell zuschlagen) machen. Es ist eine lange Fahrt in den Norden aber definitiv die Reise wert.

Finanzielle Aufwendungen:

Stockholm ist definitiv keine günstige Stadt. Essen gehen ist in Stockholm im Vergleich zu anderen Städten in Europa eher teuer. Man kann jedoch am Getränk sparen, wenn einem Leitungswasser ausreicht. Leitungswasser wird einem überall (Restaurant, Bar, Café...) kostenlos zur Verfügung gestellt. Zudem ist es nicht üblich Trinkgeld zu geben. Es ist natürlich gerne gesehen aber es wird nicht erwartet wie zum Beispiel in Deutschland. Das heißt dort kann man ebenfalls sparen. Der Alkohol ist vermutlich das Produkt dessen Preiserhöhung am meisten auffallen wird. Alkohol wird in Schweden stärker versteuert als in Deutschland und ist dementsprechend auch nicht gerade günstig. Dies zeigt sich insbesondere in Bars und Restaurants. Man kann trotzdem, zum Beispiel auf Studentenpartys, günstig Alkohol erhalten. Alkoholische Getränke (über 3% Alkohol) werden zudem in eigenen Geschäften (nicht den normalen Supermärkten) verkauft. Lebensmittelpreise sind vergleichbar mit denen in deutschen Großstädten wie Frankfurt.

Reisekosten/-tipps:

Wenn es einem nichts ausmacht mehrere Stunden im Zug zu sitzen, kann ich die Nachtzüge nach Stockholm empfehlen. Sie sind günstiger und natürlich umweltfreundlicher als ein Flug dort hin und man kann sich über die Greentravel Prämie freuen. Zusätzlich hat man keine Gepäckbeschränkung wie im Flugzeug. Da es im Winter sehr kalt werden kann und man viele dicke Klamotten benötigt, ist dies ein großer Pluspunkt. Wenn einem die Fahrt zu lange dauert, kommt man natürlich auch mit dem Flugzeug nach Stockholm. Man hat besagte Nachteile, ist dafür aber auch in knapp zwei Stunden von Frankfurt aus in Stockholm gelandet.

Meine Studienleistungen wurden mir noch nicht anerkannt, aber da diese im Learning Agreement festgehalten und bestätigt wurden, gehe ich davon aus, dass dies kein Hindernis werden wird. Darüber hinaus würde ich jedem empfehlen die Todos im Mobility Online Portal zu vermerken oder ab und zu in das Portal zu schauen, da es einige Punkte gibt, die man während seines Aufenthaltes erledigen muss. Diese idealerweise so schnell wie möglich abhaken damit gegen Ende keine Komplikationen auftreten.

Fazit:

Ich kann jedem eine Reise nach Stockholm, ob in Form des Erasmus Programms oder privat sehr empfehlen. Stockholm ist eine wunderschöne Stadt mit viele Facetten. Es lohnt sich regelmäßig in Cafés zu gehen und die schwedische Kultur auf sich einrieseln zu lassen. Wenn die Zeit reicht, dann auch mal Stockholm verlassen und zum Beispiel von dort in den Norden an die Polargrenze reisen. Das Erasmus Programm hat es mir ermöglicht diese Erfahrung zu machen und gleichzeitig mit meinem Studium weiterzumachen. Die Organisation hat alles in allem gut geklappt. Man muss hin und wieder einen organisatorischen Punkt zwischen seine Uni- und Freizeitplanung schieben, aber das ist nur ein kleiner Preis für einen sehr gelungenen Aufenthalt. Was mir nicht gefallen hat, ist die Handhabung mit dem Anerkennen von Vorlesungen. Vorlesungen, die nur an der Gasthochschule angeboten werden, können leider nicht als solche gekennzeichnet werden und müssen mit einem Modul der Heimathochschule überschrieben werden. Dies wird an anderen Hochschulen anders gehandhabt und ist auf viel Entsetzen gestoßen, als ich das Freunden und Kommilitonen erzählt habe. Alles in allem war es dennoch ein sehr erfolgreicher Austausch, den ich jederzeit erneut machen und jedem empfehlen würde.